

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 43 (2016)
Heft: 6

Vorwort: Es sind auch Einzelschicksale
Autor: Lehtinen, Marko

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es sind auch Einzelschicksale

- 5 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt
Die Schweizer Waffenexporte unter Beschuss
- 10 Politik
Abstimmungen vom 25. September
- 12 Wirtschaft
Der letzte Milchbauer im Dorfe
- 15 Literaturserie
Isabelle Eberhardt –
in Männerkleidern durch Afrika
- 16 Kultur
Ein Museum für Charlie Chaplin
- 18 Tourismus
Swissness am Mont Blanc
- 20 ASR-Wahl 2017
- 23 ASO-Informationen
- 26 news.admin.ch
- 28 Gesehen
Das Bildarchiv der ETH
- 30 Gelesen
Alex Capus
- 30 Gehört
Yello
- 31 Echo / Herausgepickt



Der Bund muss sparen, diese Devise prägt das derzeitige politische Geschehen in Bern. Die Schuldenbremse und das Stabilisierungsprogramm sind omnipräsente Themen. Bei der Entwicklungshilfe, dem Bildungswesen, auf allen Ebenen soll gespart werden. Auf allen? Glimpflicher als erwartet kommt bei der aktuellen Sparrunde die Landwirtschaft davon. Sie erhält mehr als 2,5 Milliarden Franken an

Direktzahlungen pro Jahr. Und während sich die Bauern dabei im Recht wähnen, erfüllt die Agrarpolitik des Bundes so manchen Bürger, der keinen direkten Bezug zur Landwirtschaft hat, mit leichter Befremdung.

Die Macht der Bauernlobby im Parlament ist eine Tatsache. Die neue Konstellation mit einer noch stärkeren SVP trägt dazu bei, und rund zwei Dutzend Bauernvertreter sitzen für die SVP, CVP und FDP im Nationalrat. Ihr Einfluss ist beachtlich, wie nicht nur das zuletzt meist zufriedene Gesicht des Verbandspräsidenten, CVP-Nationalrat Markus Ritter, sondern auch diverse Entscheide der Herbstsession belegen.

Es gilt allerdings zu differenzieren. Während vor allem die Grossbetriebe vom Verteilschlüssel der Direktzahlungen profitieren, haben kleinere Höfe – nicht zuletzt wegen diverser Gesetzesänderungen – das Nachsehen. Die Vermögens- und Einkommensgrenze ist aus dem Landwirtschaftsgesetz gekippt worden, und die Abstufung der Beiträge nach Fläche wurde abgeschwächt. So kommt es, dass die ehemals schon leidenden kleinen und mittleren Bauern zunehmend unter Druck geraten und das Verschwinden solcher Betriebe weiter anhält. Besonders hart trifft es die Milchbauern.

Dies ist die Kehrseite der Medaille. Die Geschichte eines jeden Hofes, der um seine Existenz kämpft, ist ein Einzelschicksal und verdient seine Aufmerksamkeit. So auch die Geschichte von Res Burren, des letzten Milchbauern im Weiler Aekenmatt, dem wir uns in dieser Ausgabe widmen.

MARKO LEHTINEN, CHEFREDAKTOR



Titelbild:
Res Burren, Milchbauer aus Aekenmatt
(Foto Adrian Moser)